

Ihr sagt: Es hat keinen Sinn, Gott zu dienen.

Was haben wir davon, wenn wir auf seine Anordnungen achten [...]?

Darum preisen wir die Überheblichen glücklich, denn die Frevler haben Erfolg;

sie stellen Gott auf die Probe und kommen doch straflos davon. [...]

[Gott sagt:] Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen und ihre Flügel bringen Heilung.

Ihr werdet hinausgehen und Freudensprünge machen wie Kälber, die aus dem Stall kommen.

*Maleachi 3, 14-15.20
(Einheitsübersetzung)*

Zweifel gehören zum Glauben dazu. Insbesondere deshalb, weil wir in unserer heutigen Gesellschaft ja durchaus viele Menschen sehen, die scheinbar sehr gut ohne Gott durchs Leben kommen. Und das nicht mal unglücklich. Wieso also an Gott festhalten? Bin ich ohne ihn nicht viel freier? Und sind nicht manchmal auch Menschen ohne den Glauben an Gott viel erfolgreicher als ich? Der Prophet Maleachi wirkt geradezu frustriert darüber, dass das Leben der „Frevler“ so erfolgreich ist und scheinbar so locker und leicht verläuft.

Und doch endet er damit, dass er Gott ein Versprechen in den Mund legt: Gott verspricht allen, die an ihn glauben, dass er Gerechtigkeit und Heilung bringen wird. Er verspricht uns eine große Freude. Am Ende ist nicht der Erfolg im Leben entscheidend. Am Ende werden wahre Gerechtigkeit, Heilung und Freude von Gott geschenkt. Das kann kein Mensch selbst bewirken oder machen. Es ist ein Geschenk Gottes. Und dieses Geschenk richtet sich an alle Menschen. Unabhängig von Leistung und Erfolg im Leben. Glauben heißt in diesem Fall, das Geschenk Gottes anzunehmen. Lassen wir uns schon heute einen Vorgeschmack auf dieses Geschenk geben.